

21.01.2014

## GmbH als Hilfestellung für die Eishalle

Zarte Hoffnungen für den Weiterbetrieb nach dem Gespräch zwischen Stadt, Landkreis und Förderverein

Junge Eissportler brauchen Hilfestellung.  
Die Regener Eishalle F. jf braucht auch Hilfe,  
ein neues Betreibermodell soll sie geben. –



Regen. "Positiver als noch vor der Besprechung" – so hat gestern Abend Martin Vanek seine Stimmung beschrieben. Der Vorsitzende des Fördervereins Eissport im Landkreis Regen war zaghaft optimistisch, was die Zukunft der Regener Eishalle angeht. Nachdem der Stadtrat im November 2013 beschlossen hatte, dass die Stadt den Betrieb der defizitären Halle nach der Saison 2013/14 nicht mehr eigenverantwortlich fortführen wird, gibt es jetzt die ersten konkreten Rettungsversuche. Gestern Nachmittag haben Bürgermeisterin Ilse Oswald, Landrat Michael Adam und sein Stellvertreter Willi Killinger mit Mitarbeitern der Verwaltung und Vertretern des Fördervereins nach Möglichkeiten gesucht, wie der Betrieb der Halle weitergeführt werden kann.

Adam machte dabei klar, dass der Landkreis nicht bereit sei, immer einzuspringen, wenn Städte und Gemeinden vom Betrieb einer Einrichtung überfordert sind, die Stadt dürfe sich nicht aus der Verantwortung stehlen. Gleichzeitig forderte er auch die Nutzer der Halle auf, sich verstärkt zu engagieren, durch Dienstleistungen, aber auch finanziell. Dass der Landkreis aber bei der Eishalle mit im Boot ist, das sagte Adam auch. Schon bisher zahlt der Landkreis 70 000 Euro Zuschuss pro Jahr. Bei der Eishalle handele es sich auch um eine Einrichtung für den Spitzensport, genauso wie beim Ski-Landesleistungszentrum (LLZ), bei dem sich der Landkreis ebenso engagiert.

Klar ist: Eigentümerin der Halle wird die Stadt bleiben. Der Betrieb soll aber übertragen werden: In der Diskussion ist die Landkreis-GmbH ArberLand REGio GmbH oder eine Tochtergesellschaft, die die Eishalle und das Ski-LLZ als Einrichtungen des Spitzensports betreiben könnte. Finanzielle Unterstützung müsse dazu von der Stadt kommen, vom Landkreis und von den Aktiven und den Vereinen, vertreten durch den Förderverein Eissport. In der kommenden Woche sollen Gespräche auf Verwaltungsebene und auf politischer Ebene laufen, die politischen Gremien müssen dieses Vorgehen absegnen, bei einem Info-Abend sollen den Vereinen dann die Zahlen und die künftige Organisation vorgestellt werden.

Unbeeinflusst ist von diesen Plänen die Notwendigkeit weiterer Sanierungen in der Halle. Hier hofft Bürgermeisterin Ilse Oswald auf Minister Helmut Brunner, der es schaffen könnte, Mittel des Staats dafür loszueisen. "Wenn es die Halle nicht gäbe, dann müsste man sie bauen", hob Brunner vor kurzem den Wert der Halle für die Region und den Sport hervor. Für die restlichen Sanierungsarbeiten ist noch eine – siebenstellige Summe veranschlagt.

luk